

## Neues Krankenhaus-Informationssystem für Sanderbusch

Über 1,3 Millionen Euro wurden investiert

**Sande.** Seit Dienstag arbeitet das Nordwest-Krankenhaus Sanderbusch (NWK) mit einem neuen, moderneren Krankenhausinformationssystem (KIS). Es löst das bisherige 16 Jahre alte System ab. Rund 1,3 Millionen Euro hat diese Umstellung gekostet. Bereits drei Stunden nach Abschaltung waren alle Daten auf das neue KIS übertragen und einsatzbereit.

„Ohne ein leistungsstarkes Krankenhausinformationssystem ist ein modernes Krankenhaus heute nicht mehr handlungsfähig. Es dient uns nicht nur zur Abrechnung mit den Kostenträgern und zur gesetzlich vorgeschriebenen Dokumentation von Diagnose und Therapie, sondern auch zur Qualitätskontrolle und wissenschaftlichen Auswertung,“ begründet NWK-Geschäftsführer Frank Germeroth den Grund für die EDV-Umstellung.

Im Verlauf einer Krankenhausbehandlung fallen hunderte von Daten wie beispielsweise Labor- und Röntgenbefunde sowie Behandlungsdokumentationen an, die in einer sogenannten elektronischen Patientenakte zusammengefasst werden. Mit dem KIS-Programm können alle wichtigen Informationen über jeden einzelnen der jährlich rund 30.000 ambulanten und stationären Patienten zentral verwaltet werden. Im Stationsalltag hilft die Software sowohl den behandelnden Ärzten als auch den Pflegekräften bei der Planung und Steuerung der Behandlungsabläufe. Aber die neue elektronische Patientenakte kann viel mehr, als nur wichtige Daten über Vorgeschichte und Therapie eines Patienten zu sammeln. In ihr finden sich außerdem so genannte „Klinische Behandlungspfade“. Diese geben die Behandlungsschritte bei einer Erkrankung vor und helfen, schnell richtige Entscheidungen zu treffen. Denn obwohl jede Krankengeschichte anders ist, gibt es bei allen Patienten z. B. in der Diagnostik und der Therapie viele Gemeinsamkeiten, die dann standardisiert werden. Das gilt z. B. für die Schmerztherapie nach einer Operation. Im Bedarfsfall kann ein Behandlungspfad dem Krankheitsverlauf entsprechend jederzeit individuell verändert werden.

Durch das neue KIS wird sich auch die Menge an papierbasierten Belegen deutlich reduzieren. Die althergebrachte Methode, Ergebnisse handschriftlich aufzuzeichnen und hinterher mühsam in den PC zu übertragen, entfällt. So werden mögliche Übertragungsfehler vermieden - das spart Zeit und Geld.

Schon bald nach der europaweiten Ausschreibung und der Vertragsunterzeichnung im vergangenen Jahr begann man in Sanderbusch zusammen mit Ärzten, Pflegepersonal und anderen Berufsgruppen das neue Krankenhausinformationssystem an die eigenen Vorgaben, Wünsche und Bedürfnisse anzupassen. Um diese Synergien und Verbesserungen auch erfolgreich umsetzen zu können, waren viele Vorbereitungen - auch im Rahmen des Datenschutzes - erforderlich. Mit umfangreichen Schulungen wurden die Mitarbeiter in mehreren hundert Unterrichtsstunden auf den Einsatz des neuen Systems vorbereitet. Abschließend wurde vor dem Echtstart ein so genannter Integrationstest durchgeführt, um das neue System unter Realbedingungen auf seine Praxistauglichkeit zu prüfen.

„Die problemlose Umstellung des KIS bestätigt uns, dass sich die gründliche Vorbereitung gelohnt hat und wir gemeinsam das richtige System ausgewählt haben“, so Germeroth. Aus seiner Sicht bietet dieses neue Krankenhausinformationssystem noch einen weiteren zentralen Wettbewerbsvorteil: „Das ganze Gesundheitswesen steht im Zeichen der Vernetzung. Zusammen mit unserem 2009 geschaffenen Einweiserportal für Ärzte wird dieses System die Kommunikation mit den niedergelassenen Medizineren als gleichberechtigte Partner weiter verbessern. Ich bin überzeugt davon, dass andere Kliniken der Region nachziehen werden.“